

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Behrens	Vorname:	Janina
E-Mail-Adresse	janina.behrens@s2015.tu-chemnitz.de		
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad San Jorge		
Aufenthalt von:	September 2017	bis:	Januar 2018

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Im Rahmen meines IKK Studiums verbrachte ich das Wintersemester 2017/2018 an der Universidad San Jorge in Zaragoza, der fünfgrößten Stadt Spaniens gelegen im Nordosten des Landes.

Zu Beginn des Semesters stellt sich natürlich die Frage nach den Anreisemöglichkeiten. Bereits nach kurzer Recherche muss der ein oder andere jedoch ernüchternd feststellen, dass Zaragoza trotz der beachtlichen Größe einen sehr kleinen Flughafen besitzt. Eine direkte Flugverbindung zwischen Zaragoza und Deutschland ist nur von Berlin aus möglich, weshalb ich Studenten aus anderen Städten empfehlen würde, zunächst nach Barcelona oder alternativ nach Madrid zu fliegen und von dort aus einen meist sehr preiswerten Bus (Alsa, ca. 3,5h) oder den Zug (Renfe, ca. 1,5h) nach Zaragoza zu nehmen.

Die Universidad San Jorge befindet sich etwas außerhalb der Stadt in einem kleinen Örtchen namens Villanueva de Gallego. Ich würde jedoch jedem Studenten empfehlen, ein Zimmer direkt in Zaragoza zu suchen, da sich dort ein Großteil des Lebens außerhalb der Uni abspielt und die Stadt viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bietet. Ein Zimmer in Zaragoza ist bereits ab ca. 250€ zu bekommen.

Um von der Stadt aus zum Campus zu gelangen gibt es zwei mögliche Varianten: einen öffentlichen Bus oder den von der Universität organisierten privaten Bus. Trotz des hohen Preises für die Nutzung des Busses (270€) fiel die Entscheidung bei dem Großteil der Erasmusstudenten letztlich auf den privaten Bus, da dieser im Vergleich zum öffentlichen Bus „schneller“ ist (von Haustür zur Uni waren es immerhin noch ca. 45min.) und direkt auf dem Unigelände hält. Einzig die Abfahrtszeiten stellten manchmal eine Herausforderung dar, da der Bus nur jede Stunde fährt und Pünktlichkeit somit umso wichtiger ist, um keine Stunde in der Uni zu verpassen.

Somit kommen wir schon zur Uni an sich, denn diese erinnert in vielen Aspekten eher an eine Schule als an eine von deutschen Studenten gewohnten Universität. Neben der Anwesenheitspflicht findet jede Veranstaltung zweimal in der Woche statt mit jeweils 100 Minuten pro Einheit. Die Vorlesungen ähneln zudem sehr einem Seminar, in denen Mitarbeit und Gruppenarbeit gefordert werden. Besonders gewöhnungsbedürftig war, dass sich die Endnote aus vielen kleineren Leistungen wie teilweise wöchentlichen Essays und Gruppenvorträgen sowie aus midterm und final exams ergibt. Dies hat sowohl seine Vor- als auch seine Nachteile, denn man ist zwar während des gesamten Semesters ausreichend mit universitären Aufgaben versorgt, jedoch hält sich der Lernaufwand während der finalen Prüfungsphase noch im Rahmen.

Die Universität verfügt über ein Angebot an englischsprachigen Kursen, sodass auch Studenten, die der spanischen Sprache nicht mächtig sind, die Möglichkeit zum Studium an der Universität möglich

ist. Jedoch muss hierbei erwähnt werden, dass die Englischkenntnisse der Professoren sehr unterschiedlich ausfallen. So überzeugen einige mit einem sehr guten Englisch während andere mit Formulierungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten, was in manchen Fällen zu Missverständnissen führte. Nichtsdestotrotz empfand ich die Nähe zu den Professoren, die bei Fragen und Problemen stets ein offenes Ohr hatten, als sehr hilfreich. Auch die schnellen Klausurkorrekturen, die teilweise nur zwei Tage dauerten, sind ein großer Pluspunkt.

Besonders zu empfehlen ist zudem die Teilnahme an dem Tutorenprogramm der Universität. Besonders zu Beginn des Semesters veranstaltete die A.G.E (Asociacion General de Estudiantes) viele Partys und Ausflüge wie zum Beispiel Wanderungen in den Pyrenäen, welche ich jedem ans Herz legen kann. In meinem Fall half mir mein Tutor bei der Wohnungssuche, was besonders bei nur mäßig ausgeprägten Spanischkenntnissen eine enorme Hilfe ist, denn Englisch sprechen in Zaragoza und in Spanien allgemein nur wenige.

Rückblickend kann ich jedem ein Auslandssemester in Zaragoza empfehlen, denn die Stadt bietet viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Studenten und überzeugt zudem durch die wunderschöne Architektur und hohe Sicherheit. Auch die Universität San Jorge kann ich empfehlen, jedoch ist zu erwähnen, dass ein Großteil der Kursinhalte zwar interessant war, jedoch nicht unbedingt im Bereich der IKK liegt.

Nichtsdestotrotz möchte ich die Zeit in Zaragoza nicht missen und kann jedem empfehlen, die Stadt bald auf eigene Faust zu entdecken.

Für alle, die im Wintersemester planen nach Zaragoza zu gehen noch ein kleiner Tipp am Rande: Denkt an warme und vor allem sturmfeste Kleidung, denn der als „Cierzo“ bekannte kalte Wind in Zaragoza ist selbst für Hartgesottene eine Herausforderung!